

Wie deutsche Schüler gegen die AfD aufgestachelt werden

[veröffentlicht am 14.11.2016 von JouWatch](#)

Antisemitismus ist in Deutschland leider immer noch ein Problem, allerdings ein parteiübergreifendes Problem, ein Problem, das aber vor allen Dingen in der muslimischen Gemeinde, bei den Linken und wahrlich nicht nur bei der AfD zu Hause ist.

Das alles aber interessiert die Lehrer in Deutschland nicht. Nachstehendes „*Unterrichtsmaterial*“ wird mit den Schülern eines Gymnasiums in Hessen im Rahmen des Religionsunterrichtes behandelt. Man achte vor allen Dingen auf die Quellen-Angabe. Dieses Material ist ein Beleg dafür, wie bereits unseren Kindern von linken Pädagogen das Gehirn gewaschen wird! Einfach unfassbar!!

Wie antisemitisch ist die AfD?

Antisemitismus ist wesentlicher Bestandteil des Weltbildes der deutschen extremen Rechten. Aber kann es auch eine deutsche Rechte ohne Antisemitismus geben? Anders als die NPD sanktioniert die AfD, zumindest hin und wieder, antisemitische Ausfälle ihre Mitglieder. Mehr noch: Sie wirbt häufiger im Vorfeld von Parteiveranstaltung gezielt um die Teilnahme von Jüdinnen und Juden. (...) Das lässt die Frage aufkommen, spielt Antisemitismus bei der AfD keine Rolle?

Von Jan Riebe

Antisemitische Postings

Immer wieder haben AfD-Politiker_innen antisemitische Überzeugungen kundgetan, insbesondere auf Facebook. Manchmal hatte das innerparteiliche Konsequenzen, manchmal nicht. Einige wenige Beispiele:

Jan-Ulrich Weiß von der AfD Brandenburg teilte eine antisemitische Karikatur auf Facebook und wurde später aus der Fraktion ausgeschlossen (vgl. taz).

AfD-Mitglied Gunnar Baumgart aus Bad Münder, früheres Vorstandsmitglied des AfD-Kreisverbandes Weserbergland, postete auf Facebook einen Artikel, in dem es hieß: „Zyklon B diente zum Schutze des Lebens. Kein einziger Jude ist durch eine Tötungs-Gaskammer oder einen Tötungs-Gaswagen umgebracht worden.“ Baumgart bestritt, ein Holocaustleugner zu sein, kündigte aber an, aus der Partei auszutreten, um Schaden von ihr abzuwenden (vgl. haz).

Dirk Hoffmann aus dem AfD-Vorstand Sachsen-Anhalt bediente sich auf Facebook klassischer antisemitischer Ressentiments. Er relativierte den Holocaust und warf den Israelis vor, eigentlich schlimmer als die Nazis zu sein: „Gerade die Israelis werfen und [sic!] Deutschen immer wieder den Holocaust [sic!] vor. Was aber die Israelis in Gaza machen ist mindestens genauso schlimm. Was in Gaza abläuft kann man denke ich als Völkermord bezeichnen.“ (vgl. Facebook).

Innerparteiliche Konsequenz: Die AfD stellte Hoffmann in der Lutherstadt Wittenberg als Oberbürgermeisterkandidat auf.

Sein Parteikollege Volker Olenicak gab sich nicht mit einem antisemitischen Posting zufrieden.

Auch er wirft in geteilten Postings Israel einen Genozid an den Palästinenser_innen vor, teilt Videos und Bilder, in denen suggeriert wird, der Mossad habe den FDP-Politiker Jürgen Möllemann umgebracht, und antisemitische Verschwörungsphantasien, in denen die Rothschilds und Rockefellers¹ bezichtigt werden, die nächste Wirtschaftskrise vorzubereiten.

(...)

aus: www.netzgegennazis.de

„Mit Rat und Tat gegen Rechtsextremismus“, Juli 2016